

Doppelter Nutzen.

Das Gebet und die Verrichtung guter Werke für die Seelen der Verstorbenen bringt uns vielerlei Nutzen und Vorteile. Der erste Nutzen, welchen der erlangt, der andächtig für die armen Seelen betet, besteht darin, daß ein solcher mehr für den Himmel verdient, als wenn er für sich selbst betete. Betet man für sich selbst, sagt P. Martin von Cochem, so übt man dadurch ein Werk der eigenen Liebe. Betet man aber für die armen Seelen, so übt man ein Werk der Liebe Gottes und des Nächsten aus, weil Gott ja will, daß diese armen, leidenden Seelen im Fegfeuer recht bald zur seiner Anschauung gelangen und der ewigen Seligkeit teilhaftig werden, und weil Jesus selbst gesagt hat: „Wahrlich, was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“. Ein zweiter Nutzen des Gebetes für die Verstorbenen besteht darin, daß alle jene, welche fleißig für die armen Seelen beten und durch gute Werke ihnen zu Hilfe zu kommen suchen, sicherlich dereinst bei Jesus Christus im Gerichte. Barmherzigkeit erlangen, wie er ja in seiner Bergpredigt verheißen hat: „Selig sind die Barmherzigen. denn sie werden Barmherzigkeit erlangen“. Der dritte Nutzen, der uns aus dem Gebete für die Verstorbenen entspringt, ist der, daß wir an den Seelen, denen wir unsere Fürbitten zuwenden, nach ihrer Befreiung ebenso eifrige Fürbitter im Himmel haben werden, als diese Seelen an uns für sich im Fegfeuer gehabt haben. Daß die armen Seelen nach ihrer Erlösung im Himmel für uns eifrige Fürbitter sein können, lehrt uns der Glaube an die Gemeinschaft der Heiligen, welche Gemeinschaft alle gläubigen Glieder der Kirche umfaßt, der streitenden auf Erden, der leidenden im Reinigungsort und der triumphierenden im Himmel. Diese geistliche Gemeinschaft besteht darin, daß wir einander zu Hilfe kommen und für einander bitten können. Die armen Seelen aber werden in der Tat uns zu Hilfe kommen und für uns bitten, wenn sie im Himmel sind, denn sonst würden sie undankbar sein,

was unmöglich ist, weil sie alsdann nicht vollkommen und der Anschauung Gottes nicht würdig wären. Der vierte Nutzen unseres Gebetes für die armen Seelen ist der, daß wir an die armen Seelen nicht denken und für sie nicht beten können, ohne an unser eigenes Lebensende und an die vier letzten Dinge: Tod, Gericht, Himmel und Holle zu denken. Dadurch aber werden wir heilsam angeregt, für unsere eigene arme Seele zu sorgen, die vielleicht weit ärmer ist, als die Seelen im Fegfeuer, für die wir beten. Ihnen ist die ewige Seligkeit schon sicher, nur haben sie noch eine kürzere oder längere Leidenszeit zu überstehen. Wir aber wissen noch nicht, wohin wir kommen. Dieser Gedanke wird und soll uns antreiben, in dem Erdenleben, was uns noch verliehen ist, und von dem wir nicht wissen, wie lang es noch dauern wird, alles zu tun, was wir für unser ewiges Heil tun können, ehe für uns die Nacht anbricht, in der niemand mehr wirken kann.

Unter allen Mitteln, wodurch wir den armen Seelen zu Hilfe kommen, ist das wirksamste das Opfer der heiligen Messe; denn bei diesem Opfer beten nicht allein der Priester und die anwesenden Gläubigen für die Verstorbenen, sondern Jesus Christus selbst fleht für sie um Erbarmen zur göttlichen Gerechtigkeit. Aus glaubwürdigen Erscheinungen ist bekannt, daß die Seelen im Fegfeuer nichts so sehr verlangen, als daß zu ihrer Erquickung und Erlösung das Opfer des Leibes und Blutes Jesu Christi dargebracht werde. Dem hl. Nikolaus von Toledo erschien eine Menge von Seelen, die von ihm mit flehender Bitte die Aufopferung der hl. Messe als das vorzüglichste Mittel zu ihrer Befreiung aus den Strafen des Fegfeuers begehrten. Unendlich ist der Werk der Verdienste des heiligen Meßopfers, und doch sehen wir aus vielen Beispielen, daß Gott nicht selten erst nach öfters wiederholten Opfern und Gebeten die Seelen, für die sie dargebracht werden, aus ihren Leiden erlöst, während sie jedoch

bei jedem hl. Opfer Linderung in ihren Leiden erhalten und so stufenweise ihrer gänzlichen Erlösung nahe geführt werden. Der hl. Thomas von Aquin behauptet, daß dieses Opfer den Seelen im Fegfeuer immer die Strafen erleichtere. Der hl. Hieronymus sagt, daß die Seele, für welche der Priester die heilige Messe darbringt, während derselben keine Schmerzen empfinde. Der hl. Gregor der Große sagt, daß diejenigen, welche der hl. Messe für die armen Seelen beiwohnen, denselben ihre Peinen erleichtern.

*Klemens. Ein katholisches Wochenblatt.
Nr. 6, den 8. November 1900, S. 42.*
